

Antwort zur Anfrage

Nr. AF/0105/2014

Beratung im **Stadtrat** am **02.10.2014**, TOP 38 öffentliche Sitzung

Betreff: Antwort auf die Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Humanitäre Unterbringung von Flüchtlingen in Koblenz

Antwort:

1. Was ist der aktuelle Stand bei der Suche nach angemessenem Wohnraum für die steigende Zahl von Flüchtlingen in unserer Stadt und welche Optionen für eine dezentrale Unterbringung auf dem freien Wohnungsmarkt wurden geprüft?

Die Verwaltung prüft alle Möglichkeiten, damit den Flüchtlingen angemessener Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Dies gilt insbesondere für die angebotenen dezentralen Unterbringungsmöglichkeiten auf dem freien Wohnungsmarkt.

Daher hat Frau Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein bereits mit Schreiben vom 13.02.2014 an unter anderem die Ortsvorsteher, die Kirchen, die Liga der Wohlfahrtsverbände, den Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümergebiet Haus und Grund Koblenz auf die steigende Zahl der Asylbewerber und den damit ansteigenden Bedarf an Wohnraum hingewiesen. Die genannten Stellen wurden gebeten, der Verwaltung frei werdenden Wohnraum für die Unterbringung von Asylbewerber mitzuteilen.

Die Koblenzer Wohnbau GmbH hat aktuell 80 Asylbewerber in ihrem Wohnungsbestand untergebracht und spricht derzeit bei ihren Wohnungen insgesamt von einer "Vollvermietung".

Das Ziel der Verwaltung besteht weiterhin darin, den Flüchtlingen einen Einzug in dezentrale Wohnungen zu ermöglichen. Dieses Ziel kann bei Familien in der Regel durch die Anmietung von Wohnraum bei der Koblenzer Wohnbau direkt bzw. zeitnah nach dem Eintreffen der Familien in Koblenz erreicht werden. Bei den sogenannten Alleinreisenden ist die Situation schwieriger. Aufgrund der erheblich gestiegenen Zahl an Flüchtlingen und des fehlenden dezentralen Wohnraums bedarf es hier einer Ergänzung der bisherigen Unterbringungsmöglichkeiten. Dabei kann aufgrund der angespannten Gesamtsituation auf dem Wohnungsmarkt eine (möglichst nur vorübergehende) zentrale Wohnraumversorgung nicht mehr ausgeschlossen werden.

2. Wurden der Beirat für Migration und Integration in die aktuellen Planungen bei der Wohnraumsuche eingebunden und wenn ja, wie?

Mit dem Beirat für Migration und Integration wurden Gespräche geführt, insbesondere mit der Bitte, die Verwaltung bei der Wohnraumsuche zu unterstützen.

3. Gibt es Anforderungen der Stadt Koblenz an eine Unterbringung, bezüglich Anzahl der Flüchtlinge pro Quadratmeter und Ausstattungen der Wohnung?

Die Verwaltung bezieht die Frage auf die sogenannten Durchgangswohnungen, in denen eine (vorübergehende) Erstunterbringung erfolgt. Hierbei gibt es keine gesetzlichen Mindestanforderungen im Hinblick auf die Quadratmeterzahl. Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern; Küche, Bad und Elektrogeräte werden von den Flüchtlingen gemeinschaftlich genutzt.

4. Wurden kirchlichen und andere Beratungs- und Fachdienste für Flüchtlinge und Migration in die Wohnraumsuche eingebunden und wenn ja, wie? Wie waren deren Aussagen, bzw. Stellungnahmen?

In dem unter Ziffer 2. bereits genannten Schreiben vom 13.02.2014 bat Frau Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein das Dekanat Koblenz im Bistum Trier, das Ev. Gemeindezentrum Koblenz, die LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Rheinland-Pfalz, den Caritasverband Koblenz e. V., den AWO Kreisverband Koblenz-Stadt e. V., das Diakonische Werk in Koblenz und den DRK Kreisverband Koblenz-Stadt e. V. unter Darstellung der aktuellen Situation und der Entwicklung um Unterstützung bei der Wohnraumsuche.

Es wurde bislang von den genannten Stellen kein Wohnraum zur Verfügung gestellt.

5. Gibt es Schätzungen der Stadt Koblenz, wieviel freier Wohnraum zusätzlich zur Verfügung stände? Wurden Vermietern, die Ihren Wohnraum z.Z. leerstehen haben, ansprechende Angebote seitens der Verwaltung gemacht, damit sie ihren Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung stellen?

Antwort auf die erste Frage: Nein.

Antwort auf die zweite Frage: Ja (siehe das in Ziffer 1. bereits genannte Schreiben vom 13.02.2014)

6. Wurden die Ortsbeiräte in die Suche nach Leerstand eingebunden?

Ja (siehe das in Ziffer 1. bereits genannte Schreiben vom 13.02.2014).

7. Welche privaten und kommunalen Organisationen/Behörden sind im Moment mit der Integration von Flüchtlingen beschäftigt?

Mit der Integration von Flüchtlingen sind nach Kenntnis der Verwaltung folgende Organisationen bzw. Behörden beschäftigt:

Der Caritasverband Koblenz e. V. mit dem Jugendmigrationsdienst, der Migrationsberatung, und der Asyl- und Flüchtlingsberatung, das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz mit den Interkulturellen Diensten, der AWO-Fachbereich für

Migration und Integration, der Beirat für Migration und Integration der Stadt Koblenz, die Leitstelle für Integration der Stadt Koblenz, die Ausländerbehörde der Stadt Koblenz, das Sachgebiet Asyl des Amtes für Jugend, Familie, Senioren und Soziales der Stadt Koblenz und der Runde Tisch in Koblenz-Güls.

8. Wie lange ist der durchschnittliche Aufenthalt eines Flüchtlings in der Erstaufnahme?

Der durchschnittliche Aufenthalt eines Flüchtlings in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Trier ist von ca. 3 Monaten auf 5 bis 6 Wochen reduziert worden.

9. Ist in dieser Zeit eine integrative Begleitung der Flüchtlinge und z.B. die Schulpflicht für Kinder gesichert? Gibt es Deutschunterricht für alle Ankommenden, privat oder städtisch organisiert?

Trotz hoher Belegungszahlen wird in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Trier der allgemeinen Schulpflicht nachgekommen. Dort lernen die Kinder, nach Altersgruppen aufgeteilt, überwiegend die deutsche Sprache.

In Koblenz ist der Deutschkurs teilweise privat organisiert (z. B. in Güls). Weiterhin ist angedacht über das Projekt der Willkommenspatenschaften für Flüchtlinge des Caritasverbandes Koblenz e. V. Deutschkurse anzubieten. Allen Flüchtlingen steht die Möglichkeit zu, einen Deutschkurs bei der Volkshochschule Koblenz zu belegen; die entstehenden Kosten werden im Rahmen einer Darlehensgewährung übernommen. Für Schüler des Hilda-Gymnasiums Koblenz wird nachmittags ein Deutschkurs angeboten.